

VORSPIEL

AUSGABE 229 ★ 17.03.24

26. SPIELTAG / EINTRACHT FRANKFURT



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT HOFFENHEIM / SPIELBERICHT BERLIN / SPIELBERICHT BREMEN
SPIELBERICHT EINDHOVEN / BERICHT AUS BRØNDBY / BERICHT AUS SALONIKI
BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

der BVB ist wieder unter den besten Acht Europas! Mit einem lang erzwungenen Sieg gegen PSV Eindhoven zieht Borussia zusammen mit den obligatorischen sportlichen Schwergewichten in das Viertelfinale der Champions League ein. Die Südtribüne hat am Mittwoch ihren Teil dazu beigetragen, dass der Sieg über die Zeit gerettet und von Marco Reus unter Dach und Fach gebracht wurde. Phasenweise war am Mittwochabend Europapokal-Magie im Westfalenstadion spürbar. Diesen Auftrieb auf den Rängen sollten wir auch in die Bundesliga mitnehmen! Wer uns im Viertelfinale gegenübersteht, stand bei Vorspiel-Redaktionsschluss noch nicht fest. Klar ist hingegen schon, dass wir nicht als Favorit in die Spiele gehen werden. Aber wen juckt das schon? Wenn die Mannschaft auf dem Platz und wir auf der Tribüne gemeinsam zeigen, was wir können, ist kein Gegner zu groß!

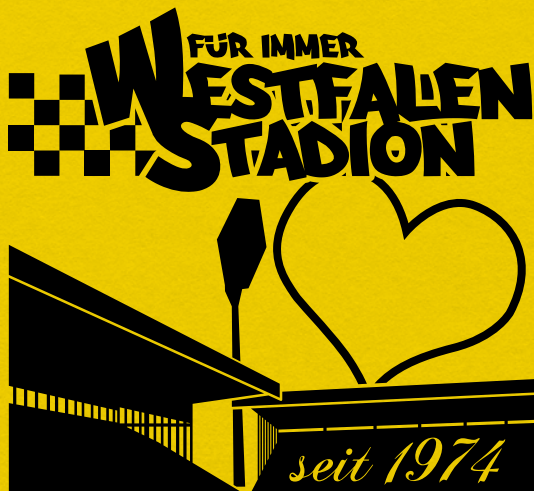
Acht Partien hat der BVB benötigt, um das Viertelfinale der Königsklasse zu erreichen. Würde uns in der kommenden Saison dasselbe gelingen, hätten wir hingegen schon mindestens zehn Spiele absolviert. Die Reform der UCL bringt statt sinnvoller Verbesserungen vor allem mehr Termine mit sich. Man muss sich also nicht wundern, wenn die Magie des Europapokals künftig durch den Overload an Partien gänzlich verloren geht. Die Kritik am neuen, auf maximale Erlöse ausgerichteten Spielsystem haben zahlreiche Fanszenen aus Europa unter Federführung aus Dortmund und Basel nochmal in einem gemeinsamen Statement gebündelt, das ihr auf der Südtribüne Homepage findet.

Im Gegensatz zum Ballspielverein hat der heutige Gegner aus Frankfurt auf europäischer Ebene schon verhältnismäßig früh die Segel gestrichen. Und auch in der Bundesliga liegt der BVB aktuell sieben Punkte vor den Adlern. Damit das so bleibt und der Vorsprung bestenfalls noch wächst, wird es mit Halbgas heute weder auf dem Rasen noch auf den Tribünen funktionieren. Die Eintracht kommt mit Rückenwind aus dem Heimsieg gegen Hoffenheim und den Feierlichkeiten zum 125.

Geburtstag, den die Frankfurter Nordwestkurve trotz der bekannten Probleme mit Feuerwehr und Polizei mit einer Choreografie würdigte.

Gegen ein ausgeruhtes Gästeteam gilt es, unserer Mannschaft lautstark den Rücken zu stärken, um den Aufwärtstrend auch in der Liga zu festigen. Selbiger lässt sich aktuell auch auf den Rängen feststellen und so waren die vergangenen beiden Bundesliga-Auftritte in Berlin und Bremen unterm Strich sehr lebendig. Daran können wir anknüpfen, um am Ende mit drei Punkten in die Länderspielpause zu gehen – nach der uns auch schon das Spiel in München erwartet. Auf geht's, ihr Schwarzgelben!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - TSG Hoffenheim

Zuschauer: 81.365 (Gäste~1.100) Ergebnis: 2:3

„Investoreneinstieg in der DFL abgewendet!“ - Diese Schlagzeile dominierte im Vorfeld der Partie die Nachrichten und war natürlich das Gesprächsthema Nummer Eins. Welch ein Erfolg für jeden Fußballfan in Deutschland! Hier hat sich abermals gezeigt, was für einen Einfluss wir als Fans auf das Business-Fußball nehmen können und dass sich kollektiver Protest lohnt. Natürlich darf man nun nicht erwarten, dass es in Zukunft keine weiteren Ansätze seitens Verbände und Vermarktern geben wird, die vielzitierte Spirale des Kommerzes weiter anzuziehen und den Fußball weiter auszuschlachten. Daher gilt es auch zukünftig mit einem wachsamem Auge die Planungen von DFL, UEFA und Co. im Blick zu haben, um weiteren Entscheidungen und damit verbundenen Einschränkungen gegen uns als Stadiongänger entgegenzutreten. Auch wenn es genügend Anlässe dafür gäbe, soll das natürlich nicht heißen, dass wir nun in einen Zustand des Dauerprotests verfallen.

Von den erfreulichen Nachrichten der Woche nun zu einem insgesamt weniger erfreulichen Spieltag. Wir trafen uns als Gruppe am Sonntagmittag an unseren Räumlichkeiten und machten uns bei herrlichem Frühlingswetter auf den Weg in Richtung Westfalenstadion. Beim Einlaufen der Mannschaften stellten wir dann mit dem Spruchband „Spiel, Satz und Sieg - Gewinner ist der Fußball“ noch einmal klar, dass es bei den Protesten mitnichten um die Interessen einer kleinen Minderheit ging.

Auf dem Platz geriet unsere Mannschaft kurz nach Anpfiff durch einen individuellen Fehler schon nach knapp zwei Minuten in Rückstand. Danach fand das Team zurück in die Spur und konnte das Spiel innerhalb von vier Minuten drehen und somit mit einer verdienten Führung in die Halbzeitpause gehen. Diese schien unserer Mannschaft jedoch alles andere als gut getan zu haben und man schenkte das Spiel fahrlässig her. Die Sinsheimer nahmen die Einladung dankend an und drehten das Spiel per Doppelschlag. Im Anschluss kam von Schwarzgelb wenig bis gar nichts mehr, ehe unser Kapitän aus kurzer Distanz fast noch den

Ausgleich erzielte. Somit blieb es aber bei einer 2:3-Pleite und der Erkenntnis, dass Heimmiederlagen gegen Plastikklubs ganz besonders scheiße sind. Beschwerden müssen wir uns nach der sehr dürftigen Vorstellung heute aber nicht.

Das trifft leider auch auf den Auftritt der Südtribüne zu. Heute fehlte über weite Strecken die richtige Emotionalität und selbst nach den Toren befreite sich die Tribüne nicht aus ihrer Lethargie und setzte der allgemeinen Tristesse etwas entgegen. Umso mehr müssen wir in den nächsten Heimspielen zeigen, dass wir nicht nur auf der Tribüne stehen, um über den fehlenden Kampfgeist der Mannschaft zu meckern, sondern der entscheidende Faktor sein können, um den Ball ins Tor zu tragen.

Erwähnenswert ist noch das Spruchband für unseren Fanbeauftragten Björn Hegemann, der den BVB nun nach fast zehn Jahren verlässt. Auch an dieser Stelle nochmal ein Dankeschön für deine Arbeit in den letzten Jahren! Außerdem zeigten wir ein Spruchband für den Erhalt des Kölner Geißbockheims. Das Geißbockheim soll seit nun knapp 14 Jahren eigentlich umgebaut werden, was jedoch weiterhin an der Bürokratie der Stadt Köln scheitert. Da das Geißbockheim einer der identitätsstiftenden Orte in der Geschichte des 1. FC Köln ist, fordert die Fanszene, die Farce zu beenden und eine Neuplanung am bisherigen Standort voranzutreiben, die zeitgemäßen Ansprüchen gerecht wird.

Nach dem Abpfiff trottete die Mannschaft noch einmal kurz zur Tribüne und musste sich einige Pfiffe anhören. Das ist mit Sicherheit überzogen, wenn man als Tabellenvierter erstmals seit Anfang Dezember ein Pflichtspiel verliert, andererseits aufgrund der Leistung in den vergangenen Spielen auch nicht verwunderlich.

NACHSPIEL

1. FC Union Berlin - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 22.012 (Borussen~2.500) Ergebnis: 0:2

Nach dem ordentlichen Dämpfer im Heimspiel gegen Hoffenheim, wartete mit dem 1.FC Union Berlin der nächste ziemlich unangenehme Gegner. Gerade auswärts ist die Bilanz klar auf Seiten der Köpenicker: In drei der letzten vier Spiele an der Alten Försterei wurden wir punktlos nach Hause geschickt. Nach der sportlichen Schlappe in der Vorwoche und dem aktuellen Formhoch der Roten ließ sich nur Böses erahnen.

Trotz generellem Bahnchaos, insbesondere aber in Ostberlin, verlief die Hinfahrt recht entspannt und ereignislos. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen erreichten wir planmäßig die Hauptstadt. Auch wenn wir bereits das vierte Mal in den Genuss der Alten Försterei kommen durften, ist es immer wieder ein Highlight hier zu sein. Bereits am Einlass ziehen einem die Rauchschwaden vom Holzkohlegrill ins Gesicht. Fußballromantik pur. Einfach nur herrlich! Dieses Flair fehlt leider in den 0815-Neubauten der Bundesliga. Hinzu kommt die Lage und Größe

des Gästeblocks. Wird man ansonsten in die letzte Ecke oder den Oberrang der jeweiligen Arena verfrachtet, erwartet einen an der Alten Försterei die halbe Hintertorseite und jede Menge Platz.

Abzüge gibt es auch dieses Jahr lediglich bei den viel zu krassen Kontrollen im Eingangsbereich. Sowohl in der Materialschleuse als auch bei den Körperkontrollen zieht sich das Prozedere unnötig lange hin, was nach einer gewissen Zeit automatisch Unruhe reinbringt. Gebracht hat das Ganze natürlich nichts, wie man mit Anpfiff sehen sollte. Die Vorzeichen für einen guten Auftritt waren trotz allem gegeben, aber dazu später mehr.

Zum Intro heizten wir den Gästeblock mit gelbem Rauch, untermalt von einigen Blinkern, ein. Über die Menge an Rauchtöpfen kann man sich im Nachgang sicherlich noch einmal kritisch auseinandersetzen, allerdings sieht es bei zu wenigen auch schnell scheiße aus. Das Spiel selbst begann holprig. Unsere Abwehr machte abermals einen



chaotischen und unsicheren Eindruck. Alleine Kobel war es mal wieder zu verdanken, dass Union den Ball nicht über die Linie bekam. Kurz vor der Halbzeit sorgte Adeyemi mit einem Traumtor für die unverdiente Führung. In der zweiten Hälfte konnten zumindest nach vorne wieder mehr Akzente gesetzt werden, oftmals fehlte aber wie so häufig eine Spielidee. Mit einer herausragenden Einzelaktion machte Maatsen den Sack in der 90. Minute dann doch noch zu. Unterm Strich erneut keine Glanzleistung und sicherlich auch nicht verdient. Am Ende zählen jedoch nur die drei Punkte im Kampf um einen Champions League-Platz.

Wie bereits kurz angerissen, sind die Gegebenheiten für einen guten Auftritt an der Alten Försterei eigentlich perfekt. Der Auswärtsmob ließ sich nicht vom Rumpelfußball auf dem Platz beirren und legte von der ersten Minute an gut los. Als in der zweiten Halbzeit dann noch die Ebene in der Mitte des Gästeblocks zur Tanzfläche umfunktioniert wurde, gab es kein Halten mehr. So viele grinsende Gesichter im Block hat man zuletzt am vorletzten Spieltag der vergangenen Saison in Augsburg ausgemacht. Es war einfach mal wieder schön zu sehen, wieviel Spaß es machen kann, auch wenn kein Glanzfußball aufs Parkett gezaubert wird und die Meisterschaft gelaufen ist. Zusammenfassend kann man vom besten Auftritt der Bundesligasaison sprechen. Wollen wir nur noch hoffen, dass es uns im Nachgang nicht wie den Bremer Ultras ergeht, denen einige Strafanzeigen und Hausverbote seitens der Staatsanwaltschaft und dem Verein Union Berlin (!!!) für das Besteigen der Zäune ausgestellt wurden. Wirklich kultig, dieser Verein.

Die Heimseite hat im Vergleich zu den letzten Aufeinandertreffen merklich nachgelassen. Man merkt, dass in Köpenick mittlerweile Bundesligaalltag eingekehrt ist. Möglicherweise ist die Euphorie durch die Erfolge der letzten Jahre ein Stück weit verfliegen, vielleicht gehen die vielen Europapokalabende und -reisen auch nur an die Substanz, wie es das Wuhlesyndikat kürzlich erst selbst geschrieben hat. Im Gästeblock konnte man die Heimseite nur selten vernehmen.

Die Anwesenheit von Watzke nutzen die Köpenicker in der zweiten Hälfte, um ein paar treffende Worte an ihn als DFL-Präsidenten zu seinem gescheiterten Investorendeal und den beleidigten Äußerungen im Nachgang zu richten.

Auch wir zeigten in der zweiten Halbzeit Spruchbänder, allerdings aus weniger erfreulichen Anlässen. Zum einen wollten wir einem Freund Kraft und Ausdauer für sein frisch reingeflattertes Stadionverbot aussprechen. Zum anderen gedachten wir zusammen mit den Desperados Rolf-Arnd Marewski, der am Tag zuvor verstorben ist. Rolf war Mitbegründer und langjähriger Leiter des Dortmunder Fanprojekts und feierte mit seinem Ausscheiden 2018 gleichsam sein 20-jähriges Dienstjubiläum. Die Gründung des Fanprojekts 1988 erfolgte in der Absicht, die Hooligan-Bewegung zu begleiten und eine Verhaltensänderung hinsichtlich Gewalt und Rassismus zu erwirken. In dem Ansatz, dies nicht durch Repressionen, sondern aktivem Beschäftigen mit den Menschen erreichen zu wollen, leisteten Rolf (und später auch Thilo) Pionierarbeit, die Vorbild für viele weitere Fanprojekte in Deutschland sein sollte. Mit seinem Engagement hat er viele Menschen unterschiedlichster Generationen in Dortmund und darüber hinaus geprägt. Ruhe in Frieden, Rolf!

Mit einem weiteren Spruchband kritisierten wir die aus dem Ruder gelaufenen Polizeieinsätze der vergangenen Woche in Hamburg und Braunschweig. Diese stehen beispielhaft dafür, dass Repression und Polizeiwillkür im Vorfeld der Europameisterschaft im ganzen Land aktuell deutlich zunehmen. Dem gilt es, geschlossen entgegentreten und der Staatsmacht nicht die Deutungshoheit zu überlassen.

Die Rückreise aus Köpenick war geprägt von Zugausfällen und überfüllten Züge – die üblichen Geschichten bei der Deutschen Bahn eben. Etwa eineinhalb Stunden später als geplant erreichten wir schließlich Dortmund.

NACHSPIEL

SV Werder Bremen - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 42.100 (Borussen~5.000) Ergebnis: 1:2

Auswärtsspiele beim SV Werder Bremen sind eigentlich immer gerne gesehen, da die Anreise per Zug entspannt funktionieren kann, der Weg zum Stadion gut zu Fuß absolvierbar ist und auch das Stadionumfeld rund um die Weser einen besonderen Charme versprüht. Diese Dinge waren auch heute alle gegeben, womit wir die nervigen Shuttlebusse umgehen und bei gutem Wetter einen netten Correo inklusive gesanglicher Untermauerung zum Weserstadion machten. Am Stadion angekommen war es dann aber auch vorerst gut gewesen, da die Bude erst 1,5 Stunden vor Anpfiff öffnet, was bei dieser Einlasssituation am Gästeblock wirklich grober Schwachsinn ist. Also da kann sich einer der Oberfischkroketten mal eine neue Lösung überlegen, die etwas menschenfreundlicher ist – wurde dieses Einlasskonzept etwa damals von Wiesenhof entwickelt?

Im Block angelangt wurde dann obligatorisch angeflaggt, ehe wie auf Knopfdruck die Durchsagen zum Thema Kletterverbot kamen – ist hier jemals

eine Fanszene zurück in den Block gesprungen und hat sich gedacht: fuck, lass die Klotten heute lieber mal innen am Zaun aufhängen? Die Zeit bis zum Spiel verging schnell und launig, ehe eine gute erste Halbzeit startete, in der etliche Lieder mit Hüpfenlagen gesungen wurden, welche den Spaßfaktor merklich nach oben trieben. Überall war Bewegung in den ersten Reihen, es wurde sich gegenseitig gepusht und auch die Schwenker und Doppelhalter waren angemessen im Einsatz. Dass obendrauf noch einzelne Leute die Wellenbrecher hochkletterten und die Vorsänger bei der Animation unterstützten, setzte dem wilden Treiben kurzzeitig die Krone auf. Auch wenn teilweise die letzte Durchschlagskraft hinsichtlich der Lautstärke in den Gesängen fehlte, waren wir nach der ersten Halbzeit recht zufrieden mit uns und auch die schwarz-gelbe Mannschaft auf dem Rasen lieferte ab.

Malen per Seitfallzieher und anschließend Sanchos nach einem sehenswerten 1 gegen 1 in die



kurze Ecke, irgendwie wirkte das bis dahin schon recht abgezockt, wobei sich der BVB dann kurz vor der Halbzeit noch leichtfertig eine personelle Unterzahl einhandelte. Diese individuellen Aussetzer häufen sich in dieser Saison leider, was uns immer wieder vor Probleme stellt und letztlich auch Punkte kostet. Aber nicht heute, da der BVB im Kollektiv gut verteidigte und sich weiterhin mit punktuellen Entlastungsangriffen den Gegner vom eigenen Tor fernhielt. Und auch in der zweiten Halbzeit konnte sich die Leistung des Gästeanhangs ganz gut sehen lassen, wobei die Perspektive sicher automatisch vom eigenen Standort und dem Personenumfeld beeinflusst wird. Ähnlicher Flow wie in Halbzeit 1, etwas textlastigere Lieder und gerade „Abstiegskampf oder Pokale“ erlebt gerade einen zweiten Frühling und sorgte abermals für einige geile Durchdrehmomente. Die Lieder wurden zwischendurch sehr lange getragen, was dann womöglich auch irgendwie Geschmackssache ist, ob das immer so passig war. Ganz zum Schluss schraubte das „Un-

ser ganzes Leben – unser ganzer Stolz“ die Lautstärke definitiv nochmal gut nach oben.

Mehr als der Anschlusstreffer wollte den Hausherren letztlich nicht mehr gelingen, wobei wirklich einige gute Chancen liegen gelassen wurden. Die Ostkurve verschaffte sich gerade in den ersten 15 Minuten und nach dem 1:2 durch Njinmah Gehör im Gästeblock und auch die Pyroshow zu Beginn der zweiten Hälfte machte einen ganz guten Eindruck. Bewegung war durchweg auszumachen und in puncto Fahneneinsatz sollten gerade wir uns eine mögliche Kritik sparen, auch wenn die Verteilung teilweise etwas gedrubbelt wirkte. Das machte insgesamt einen soliden Eindruck, was die Bremer da so ablieferten, obwohl lautstärketechnisch keine Bäume ausgerissen werden konnten. Vor dem Spiel wurde erhöhte Aufmerksamkeit auf den verschleppten Werder-Fan Hersh Goldberg-Polin gelegt, was die Ostkurve mit entsprechenden Spruchbändern begleitete. Der Israeli war am 07.10. zu Besuch bei einem Musikfestival, welches von Hamas-Terroristen überfallen wurde und wonach er womöglich nach Gaza verschleppt wurde – absolut bemerkenswert, wie sich der SVW in dieser Angelegenheit verhält!

Nach dem Spiel ging es für uns recht zügig wieder den Weg Richtung Hauptbahnhof, auf dem die Cops noch kurz für überraschende Hysterie sorgen, da unbedingt der Hintereingang angesteuert werden sollte. Danach lief glücklicherweise alles entspannt, sodass uns der Schnellzug zügig wieder nach Dortmund brachte. Lasst uns in den nächsten Tagen und Wochen an die letzten beiden Auswärtsspiele anknüpfen und diese Spielzeit nicht einfach lethargisch auslaufen lassen. Es gibt so viele gute Gründe lautstark für Borussia Dortmund zu singen, die rein gar nix mit dem Ergebnis auf der Anzeigetafel zu tun haben.



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - PSV Eindhoven

Zuschauer: 81.365 (Gäste~4.500) Ergebnis: 2:0

Nachdem es den Schwarzgelben mit den hart erkämpften Auswärtssiegen bei Union Berlin und in Bremen gelungen war, die ärgerliche Schlappe aus dem Hoffenheim-Spiel wieder einigermaßen wettzumachen und teilweise zurück in die Spur zu finden, sollte dem BVB schon am Mittwochabend die nächste Belastungsprobe ins Haus stehen. Durch das 1:1, das man sich im Auswärtsspiel vor gut drei Wochen erspielte, war die Ausgangslage vor dem Champions League-Achtelfinalrückspiel gegen die PSV Eindhoven recht verheißungsvoll – auch wenn die weiterhin makellosen Ergebnisse der Gäste in der heimischen Liga und nicht zuletzt der Spielverlauf im Hinspiel Warnung genug waren, dass das Ganze bei Weitem kein Selbstläufer wird. Dementsprechend war alles angerichtet: Europapokal, Westfalenstadion, Fluchtlicht, K.O.-Spiel, „Alles oder Nichts“ – Fußballherz, was willst du mehr?

Sowohl Mannschaft als auch Fans hatten sichtlich Bock auf einen mitreißenden Europapoka-

labend im Westfalenstadion, weswegen die Luft von der ersten Sekunde an brodelte. Die Borussen, die untypischerweise auf die Süd spielen mussten, legten los wie die Feuerwehr, womit die Phase des üblichen Abtastens beider Mannschaften ersatzlos gestrichen war. Schon in der zweiten Spielminute kam Ian Maatsen zur ersten dicken Möglichkeit, die Walter Benitez noch zur Ecke klären konnte – doch es dauerte danach nur rund 90 Sekunden, bis Sabitzer den Ball an der Strafraumkante gegen seinen Gegenspieler behauptete, Brandt auf Sancho ablegte und dieser die Murmel aus gut 20 Metern ins untere linke Eck schweißte – 1:0 für unseren BVB!

Die Schwatzgelben ließen in der Folge nicht locker und drängten aufs schnelle 2:0, das wahlweise nur durch das fehlende Glück im Abschluss oder den starken Schnapper auf Seiten der Niederländer verhindert werden konnte. Wir taten es dem Team auf dem Rasen indes gleich und



starteten brachial in die Partie – immer wieder erstaunlich, welche Wucht dieses Stadion entwickeln kann, wenn es denn nur will!

Die Spieler der PSV, die zu Beginn heillos überfordert wirkten und sich kaum aus der eigenen Hälfte zu befreien wussten, fanden gegen Mitte der ersten Halbzeit jedoch allmählich in die Partie, weshalb die Schwarzgelben den Druck der ersten Minuten nicht auf dem Niveau aufrechterhalten konnten. Daher blieb es bei einer vielversprechenden 1:0-Halbzeitführung, die sich die Mannschaft von Edin Terzić mit ihrer stärksten Halbzeit dieser Spielzeit redlich verdient hat. Nach dem Pausentee ergriff jedoch Eindhoven mehr und mehr die Initiative, wodurch die zweiten 45 Minuten vor allem durch große Anspannung gekennzeichnet waren. Lozano traf aus der Distanz nur den Pfosten (53.), während sich Teze (56.), Bakayoko (71.) oder de Jong (85.) am gewohnt bärenstarken Gregor Kobel die Zähne ausbissen – als der Ex-Gladdi de Jong in der 90.+4 plötzlich frei vorm Dortmunder Kasten auftauchte und den Ball aber schließlich nur in den Dortmunder Nachthimmel knallte, fiel so ziemlich jedem Borussia ein riesiger Stein vom Herzen.

Sekunden später, in den letzten Zügen der Nachspielzeit, verlängerte Füllkrug mit der letzten Aktion noch einen Kopfball ins eigentliche Nirvana. Da der letzte Abwehrmann der PSV beim Rettungsversuch jedoch unglücklich ausrutschte, hatte Reus freie Lauf- und Schussbahn aufs gegnerische Tor – das Geschenk ließ sich der Routinier selbsterklärend nicht nehmen, was für Riesenerleichterung sorgte. Das Spiel wurde danach nicht wiederangepfiffen, weshalb es beim mühsam erarbeiteten, aber letztlich verdienten Viertelfinaleinzug blieb!

In der zweiten Hälfte gelang es uns auf Südtribüne zwar leider nicht, an die überragende Anfangsphase anzuknüpfen, was aber mitunter auch an dem nervenaufreibenden Geschehen auf dem Grün gelegen haben dürfte. Nichtsdestotrotz gelang es der Süd, gerade zum Ende des Spiels auch die Sitzplätze zu animieren und über

weite Strecken einen soliden Auftritt hinzulegen und damit ihren Beitrag zum Weiterkommen zu leisten. Darauf lässt sich in den nächsten Wochen aufbauen!

Wie schon bei den Heimspielen gegen Mailand und Newcastle, thematisierten wir auch heute zu Beginn der zweiten Hälfte das leidige Thema rund um die anstehende Reformierung der UEFA-Wettbewerbe, mit der u. a. die Champions League in ihrer heutigen Form grundlegend umgekrempelt wird und die weitreichende Auswirkungen auf den europaweiten Vereinsfußball befürchten lässt. Dabei nahmen wir mithilfe von Spruchbändern Bezug auf eine jüngst erschienene Stellungnahme, die sich kritisch mit den Veränderungen auseinandersetzt und neben uns von 19 weiteren Fanszenen aus dem mittel- und nordeuropäischen Raum unterzeichnet wurde. Den Text findet ihr unter: *nein-zur-cl-reform.de*.

Zu den rund 4.500 mitgereisten Anhängern aus Noord-Brabant gibt es nicht viel Nennenswertes zu berichten: Auch wenn sich die Niederländer vor dem Spiel gesangfreudig zeigten und zu Spielbeginn sogar mit einer kleineren Pyroshow aufwarteten, war im weiteren Verlauf des Abends wenig „Partystimmung“ auszumachen.

Insgesamt können wir gemeinsam auf einen wirklich zufriedenstellenden Europapokal zurückschauen – man darf gespannt sein, was das Viertelfinale für uns wohl bereithalten wird!

Am Montag nach unserem Auswärtsspiel in Heidenheim berichteten mir meine Arbeitskollegen, dass am vergangenen Freitag der Vorstand für jeden Mitarbeiter einen zusätzlichen Urlaubstag rausspringen ließ. Normalerweise nutzt man solche Tage ja gerne um sich mal wieder um irgendwelchen Aktenkram zu kümmern, die Oma zu besuchen oder mit den Schwiegereltern essen zu gehen. Oder man macht es anders und sucht sich das nächstbeste Wochenende raus, um mal wieder seine Freunde aus Dänemark zu unterstützen. Gesagt getan, wurde ca. eine Stunde nach der Nachricht der Flug gebucht und zu der bereits 18-köpfigen Besetzung an Dortmund kam ich also noch hinzu. So ging es nach unserem Auswärtsspiel in Wolfsburg mit ca 2 Stunden Schlaf zum Flughafen, wo der Flieger auch erst in letzter Sekunde erreicht wurde. Glücklicherweise war das Flugzeug maximal zur Hälfte besetzt und so konnte jeder nochmal die Beine lang machen. In Kopenhagen angekommen erwarteten uns bereits einige Mitglieder von Alpha, die uns nach kurzer Begrüßung zum Raum brachten. Hier wurde erstmal ausgiebig gefrühstückt. Die Müdigkeit setzte bei den meisten jedoch schnell wieder ein und so legte man sich nochmal für 1-2 Stunden auf die Couches um noch etwas Schlaf zu tanken. Nachdem die Augen wieder geöffnet waren widmete sich jeder seinen eigenen Präferenzen. Während im Trainingsraum etwas Sport getrieben wurde zischten an anderer Stelle bereits die ersten Bierdosens.

Gegen 15 Uhr platze der Raum schließlich aus allen Nähten. Alpha hatte für dieses Spiel eine Art Sydsiden-Treffpunkt am Raum ausgerufen, dem erstaunlich viele folgten. Generell muss man sagen, dass sich Alpha in den letzten Monaten ein ordentliches Umfeld aufgebaut hat, welches nun auch im Stadion die Blöcke im Oberrang füllt. Dazu aber später mehr. Mit Autos ging es anschließend zu einem Parkplatz in der Nähe des Stadions, von wo die letzten Meter im strömenden Regen zu Fuß zurückgelegt wurden. Da mein letzter Besuch im Brøndby Stadion im Oktober 2021 stattfand, war ich besonders gespannt, wie der zwischenzeitliche Wechsel von Alpha in den Oberrang von der Tribüne angenommen wird und welche Auswirkungen das auf die allgemeine Stimmung nimmt. Die erste positive Überraschung stellte eine feste Zaunfahnenkonstruktion inkl. Podest dar. Hinzu kam, dass sich der

Stimmungsbereich mittlerweile von der rechten Seite der Tribüne bis zur Mitte ausgeweitet hat. Eine Veränderung, die sowohl optisch als auch akustisch sicherlich nicht falsch war. Laut Alpha ist der nächste Schritt wohl den Support direkt zentral im Oberrang hinter das Tor zu verlegen. Man darf also gespannt sein wie es weitergeht.

Zu Beginn des Spiels zeigte Alpha eine kleine Aktion für unser verstorbene Mitglied Marcel. Dazu wurde von Alpha die gleiche Schwenkfahne angefertigt, welche auch wir aktuell bei unseren Spielen mitnehmen. Der einzige Unterschied bestand in der Übersetzung der Zeilen in dänischer Sprache. Dazu wurden 2 Fackeln angerissen und das ganze mit einem „Hvil i Fred, Marcel“ (Ruhe in Frieden, Marcel) untermalt. Eine sehr emotionale Aktion und auch mir kamen nochmal die Bilder unserer Choreo und die vergangenen Wochen in den Sinn. Wir können uns an dieser Stelle wiederholt nur für all die Unterstützung, Spenden und Beileidsbekundungen bedanken, die wir sowohl von euch, aber besonders von Alpha in den letzten Tagen und Monaten erfahren durften. Manche Dinge sind eben größer als jedes Fussballspiel.

Apropos Fussball, heutiger Gegner sollte der amtierende Tabellenführer FC Midtjylland sein. Da Brøndby als Zweiter ins Spiel ging bestand die Möglichkeit die Plätze zu wechseln und den ersten Platz zu übernehmen. Spannung war also vorprogrammiert und das sollte sich in den nächsten 90 Minuten auch bewahrheiten. Nach 17 Minuten kassierte Brøndby nämlich direkt eine Rote Karte und der FCM bekam zusätzlich einen Elfmeter zugesprochen. Da es in Dänemark die Doppelstrafe (Elfmeter + rote Karte) noch gibt war das natürlich direkt ein Paukenschlag und verhiess nichts gutes. Patrick Pentz, aktuell von Leverkusen ausgeliehen, konnte den Elfmeter jedoch parieren und so stand es weiter 0:0. Das Spiel ging hin und her und Brøndby wehrte sich stark gegen einen gut aufspielenden Gegner. In der Nachspielzeit der ersten Hälfte fiel dann das 1:0 für Gelb-Blau. In Unterzahl. Geil ey! Ein starker Torjubel gefolgt vom Pausenpiff ließ die Hoffnung auf die zweite Hälfte aufleben. Und die hatte es wieder in sich. Die Mannschaft kämpfte, schmiss sich in jeden Ball rein, versuchte trotzdem weiterhin nach vorne zu spielen und konnte bis zur 62. Minute

die 0 halten. Dann köpfte Midtjylland allerdings zum 1:1 ein. Aber wie schon so häufig in den letzten Jahren meldete sich auch hier der VAR und das Tor wurde aufgrund eines Foulspiels zurückgenommen. Der Kampf ging weiter. Und wie. Die Mannschaft forderte die Unterstützung des Stadions, da der FCM jetzt natürlich aufspielte. Kurz vor Schluss, Lattentreffer für die Gäste. Puuh, durchatmen. Ein letztes Aufbäumen, ein letzter Schuss raus aus dem Strafraum und dann war Schluss. Brøndby hatte es geschafft über 70 Minuten in Unterzahl gegen den Tabellenführer standzuhalten und ging als Sieger und neuer Spitzenreiter vom Platz. Die Stimmung während des Spiels würde ich als akustisch überdurchschnittlich, aber aufgrund des Spielverlaufs sehr emotional bezeichnen. Kleinere Durchhänger wurden schnell durch Wechselgesänge vergessen und die Tribüne war durchgehend motiviert. Auch die Kommunikation mit dem Unterrang funktionierte größtenteils gut und so wurden Gesänge des jeweils anderen Rangs meistens übernommen. Der Gästeblock glänzte zwar mit etwas mehr angereisten FCM-Anhängern als gedacht, mehr als 3 Schwenk-

fahnen und ab und zu ein bisschen Bewegung konnte man aber nicht wahrnehmen.

Nach dem Spiel wurde natürlich vor der Sydsiden ordentlich gefeiert. Das hatte sich die Mannschaft auch definitiv verdient. Anschließend ging es im weiterhin strömenden Regen wieder zu den Autos und anschließend zum Raum. Hier machte man aber nicht mehr allzu lange, da einem das Wochenende nun doch ordentlich in den Knochen lag und es ging zeitnah zu den Schlafplätzen. Am nächsten Morgen ging es zu früher Stunde zum Flughafen und auf den Weg zurück nach Deutschland. Abschließend kann man nur hoffen, dass die Mannschaft Ihren Aufwärtstrend weiterhin fortsetzt und es mit etwas Glück im Mai wieder was zu feiern gibt. Ganz besonders danken wir aber natürlich wieder unseren Brüdern von Alpha für die Gastfreundschaft, und besonders für die Aktion zu Beginn des Spiels.

RUHE IN FRIEDEN, MARCEL!
Alpha & The Unity



Nachdem man im Januar das Derby gegen PAOK noch vor verschlossenen Stadionsüren verfolgen musste, ergab sich Anfang März die Möglichkeit unsere Freunde von SUPER3 endlich wieder im Stadion zu unterstützen. Für Griechenland eher untypisch, wurde der angekündigte Zuschauerauschluss nach 2 Monaten tatsächlich pünktlich beendet. Zur Erinnerung, die griechischen Vereine der ersten Liga spielten seit Mitte Dezember vor leeren Rängen, aufgrund eines Vorfalls beim Athener Volleyballderby zwischen Olympiakos und Panathinaikos. Hierbei wurde ein Polizist von einer Leuchtspur getroffen und erlag wenige Wochen später seinen Verletzungen. Die Reaktion der griechischen Regierung war dementsprechend die Schließung der Fußballstadien wohingegen Volleyball- und Basketballspiele weiterhin vor Zuschauern ausgetragen wurden. Nun dürfen die Szenen seit Ende Februar wieder rein sind aber vom griechischen Fußballverband und der Regierung zu einem Jahr Bewährung verdonnert worden. Zusätzlich hatten die Vereine die Auflage auf allen Tribünen Kameras zu installieren und Tickets nur noch personalisiert im Online-Shop zu verkaufen. Zum Glück haben in den griechischen Vereinen immer noch ausschließlich die Fans das Sagen, weshalb diese Regelungen mehr oder weniger nur sporadisch umgesetzt werden.

Somit konnte ARIS bereits in der Woche vor unserem Besuch beim Heimspiel gegen Volos wieder von den eigenen Anhängern unterstützt werden. Da der letzte Spieltag der regulären Super League Saison aus unserer Sicht ideal terminiert wurde, begab sich eine stattliche Anzahl an TULern nach dem Spiel gegen Union Berlin auf den Weg nach Griechenland. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen empfingen uns unsere Freunde mit Bougatsa und Frappé. Wir genossen die Mittagsstunden am Meer und tauschten uns über die Ereignisse der vergangenen Wochen aus. Neben dem sportlichen Aufwärtstrend und den beiden Derbysiegen gegen PAOK im Basketball, drehten sich die Gespräche natürlich auch um den anstehenden Vereinsgeburtstag und die Feierlichkeiten zu 110 Jahren Aris. Anschließend machten wir uns dann gemeinsam auf den Weg Richtung Harilaou. Die Griechenland Debütanten erhielten eine

obligatorische Stadionrunde, während der Rest am Central Club verweilte. Hier hatte SUPER3 wie üblich einen Treffpunkt ausgerufen und die letzten Tickets wurden noch an den Mann gebracht. Es zeichnete sich ab, dass die sportliche Bedeutung des heutigen Spiels aus Aris Sicht eher einem Testkick gleicht. Obwohl mit AEK ein namhafter Gegner wartete, ging es für Aris um nichts mehr, weil man den 6. Platz bereits gesichert hatte und somit für die Meisterschaftsrunde qualifiziert war. Allerdings konnte Aris heute das Zünglein an der Waage sein, wenn es darum geht, wer als Erstplatzierter die reguläre Saison beendet.

Es herrschte Uneinigkeit auf der Tribüne wie man mit dieser Situation umgeht, was sich dann auch wenig später auf die Stimmung umschlug. Im ersten Durchgang beschränkte man sich ausschließlich auf Pöbelgesänge gegen AEK. Besonders in Erinnerung geblieben ist ein Gesang, in dem man an Aufeinandertreffen mit AEK Fans in Drama, Katerini und Sximatari erinnerte. In der Vergangenheit kreuzten sich an diesen Orten die Anreisewege der beiden Fanszenen und Super3 konnte Punkte für sich verbuchen. Den AEK Anhängern werden diese Orte auch ein Begriff sein, weil neben den Niederlagen auf der Straße auch einige Banner ihre Besitzer wechselten. Im zweiten Durchgang setzte sich die durchgezogene Stimmung fort und nur bei einigen Gesängen, in denen das ganze Stadion mit einstimmte, wurden akustische Höhepunkte gesetzt. Allgemein war die Stimmung an diesem Tag eher unterdurchschnittlich, was vorher aufgrund der ganzen Rahmenbedingungen aber auch absehbar war. Natürlich sehnte man sich lange Zeit nach der Rückkehr in ein Fußballstadion und der Auftritt gegen Volos war offenbar auch zufriedenstellend. Beim heutigen Spiel fehlte aber einfach die Durchschlagskraft und letzte Emotionalität. Daran konnte auch der turbulente Spielverlauf nichts ändern. Man merkte den Leuten an, dass sie mit den Gedanken größtenteils schon beim anstehenden Pokalhalbfinale waren.

Wie angesprochen, war der Spielverlauf sehr turbulent und für den neutralen Beobachter sicherlich interessant anzusehen. Wechselnde Führung

gen, 3 strittige Elfmetersituationen und hitzige Zweikämpfe sorgten für ein abwechslungsreiches Spiel. Am Ende erzielte Aris in der 97. Minute den 3:3 Ausgleich, wodurch AEK auf Platz zwei rutschte und PAOK in sprichwörtlich letzter Minute doch noch Erster wurde. Nach Spielende stärkten wir uns noch mit Bier und Pita, ehe der lange Tag nun doch seine Spuren hinterließ und wir müde in unsere Unterkünfte einkehrten.

In den folgenden Tagen lag der Fokus dann voll und ganz auf dem Rückspiel im Pokalhalbfinale. Für Aris ist es das wichtigste Spiel der jüngeren Vereinsgeschichte und seit 2010 erstmals wieder die Möglichkeit ins Pokalfinale einzuziehen. Gegen damals wie heute ist Panathinaikos Athen. Das Finale fand damals in Athen statt, Aris tischte mit 30.000 Leuten an und fuhr mit einer Kolonne von schätzungsweise 280-300 Bussen in die griechische Hauptstadt. Die Bilder und Erzählungen von damals haben einen bleibenden Eindruck bei uns hinterlassen. Obwohl das Spiel damals verloren wurde, schwelgten die meisten Leute in positiven Erinnerungen an diesen Tag, denn es war eine der wenigen Gelegenheiten seine Mannschaft als ganze Kurve zu unterstützen. Zwar war man damals noch nicht ganz so stark von Zuschauerausschlüssen und Repressionen wie heute geplagt, aber eine Selbstverständlichkeit war der damalige Auftritt trotzdem nicht.

Im griechischen Pokal gibt es immer ein Hin- und Rückspiel und die beiden Halbfinals finden oftmals versetzt statt. So war in der Woche zuvor schon klar, dass Panathinaikos in einem möglichen Finale warten wird, weil diese sich im Elfmeterschießen gegen PAOK durchsetzen konnten.

Am Spieltag verbrachten wir den ganzen Tag im Stadionumfeld und man stellte schnell fest, dass hier deutlich mehr los ist als an normalen Spieldagen. Der Central Club war ebenfalls gut gefüllt und dementsprechend früh waren wir dann auch im Stadion. Die Vorzeichen standen gut, denn Aris konnte sowohl das Hinspiel mit 1:0 für sich entscheiden und auch die beiden Ligavergleiche gewinnen.

Da es im Online-Shop keine Tickets mehr gab und auch der Central Club restlos ausverkauft war, konnte man von einem ausverkauften Stadion ausgehen. Am Ende waren doch noch ein paar Plätze frei, was sich aber nicht negativ auf die gute Gesamtstimmung auswirkte.

Erwähnenswert ist noch der kleine Gästemob von um die 50 Personen, welcher die 5-stündige Fahrt mit Autos bewältigte und sich auf der Haupttribüne breit machte. Früh wusste man auf Seiten von SUPER3 über die Anreise des Gästeanhangs Bescheid und half diesen bei der Kartenbeschaffung. Das Spielgeschehen ist schnell erzählt, denn das war heute wirklich ein absoluter Grottenkick. Nervosität auf der einen und Unvermögen auf der anderen Seite ergaben ein ereignisloses 0:0 wodurch Aris ins Finale einzog. Gerade zum Ende hin, war die Stimmung in Gate 3 brachial laut und man steigerte sich förmlich in jeden Gesang rein. Die Leute hingen in den Netzen, flogen durch den Block und hatten alle diesen einen Traum. Das mag nun sehr plakativ für den ein oder anderen wirken, aber was sich in diesen Minuten abspielte war wirklich wie eine Befreiung für eine arg gebeutelte Fanszene wie die von Aris Thessaloniki.

Wo das Finale stattfindet und ob man dort beide Fanszenen zulassen wird, ist derzeit leider noch nicht bekannt. Einzig und allein der Termin steht fest, welcher sich leider mit unserem letzten Saisonspiel überschneiden wird. Die Feierlichkeiten im Stadion dauerten auch noch lange nach Abpfiff an und im Central Club wurde die Sperrstunde auch noch einige Stunden nach hinten verlegt.

Tief in der Nacht ging es für uns glücklich und zufrieden zurück in die Unterkünfte, denn am nächsten Tag stand unsere Abreise auf dem Plan. Abschließend ist wie immer von einer ereignisreichen und guten Zeit bei unseren Freunden zu sprechen die von herzlicher Gastfreundschaft geprägt ist.

ΑΡΕΙΑΝΑΡΑ ΦΕΡΕ ΜΑΣ ΤΟ ΚΥΠΕΛΛΟ ΣΤΟΝ ΠΥΡΓΟ ΤΟΝ ΛΕΥΚΟ

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir bereits über die stundenlange Kontrolle von 855 HSV-Fans am Bahnhof Hamburg-Bergedorf im Anschluss an das Auswärtsspiel bei Hansa Rostock. Als Reaktion auf die unverhältnismäßigen Kontrollen der Schmier hatte die Nordtribüne Hamburg beim Heimspiel gegen Elversberg eine optische Aktion vorbereitet. Es wurde eine Blockfahne mit „ACAB“-Aufschrift hochgezogen, welche mit zwei Spruchbändern untermalt wurde: „Niema's Freund, niemals Helfer“ und „Ganz Hamburg hasst die Polizei“. Zusätzlich zur optischen Aktion hing über der Zaunfahne der Clique du Nord ein Überhänger, auf dem ein Polizeihelm mit kaputtem Visier und Blut abgebildet war.

Die Cops nahmen diese Aktionen als Anlass, nach der Tortur am Bahnhof Hamburg-Bergedorf direkt zum nächsten „Schlag“ anzusetzen. So kam es in Zusammenarbeit zwischen der Polizei und Staatsanwaltschaft in der Woche nach dem Spiel zu Durchsuchungen im Volksparkstadion. Ziel der ganzen Durchsuchung war ein Raum, der von HSV-Ultras für das Lagern von Fahnen genutzt wird. Im Zuge der Durchsuchungen beschlagnahmten sie jenen Überhänger, der über der Clique du Nord-Zaunfahne hing. Aufgrund der Beschlagnahmung wurden Ermittlungen wegen des Verdachts des öffentlichen Aufrufs zu Straftaten eingeleitet. Dass irgendein Polizeigewerkschafter-Trottel im Anschluss an die Ereignisse gegen Elversberg seine Mitgliedschaft beim HSV in einem großen Artikel der Berliner Morgenpost kündigte, soll hier nur eine Randnotiz sein und Fußballdeutschland freut sich über jeden weiteren Bullen, der versteht, dass die Schmier nichts in unserem Fußball zu suchen hat. Auf welcher Grundlage die Durchsuchung veranlasst wurde, ist genauso undurchsichtig wie die veranlasste Kontrolle von 855 HSV-Fans Wochen zuvor.

Hatte nicht noch 2016 das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass „ACAB“ eine Kollektivbeleidigung und nicht ohne weiteres strafbar ist. Die Kollektivbeleidigung ist sogar zusätzlich von der freien Meinungsäußerung gedeckt, so-

lange die Beleidigung sich nicht auf eine „überschaubare und abgegrenzte Gruppe“ bezieht. Man kann mit Sicherheit darüber streiten, ob der oben beschriebene Polizeihelm für sich stehend auch unter die freie Meinungsäußerung fällt. Im Gesamtkontext betrachtet ergibt sich aber ein Bild, welches sich ganz sicher nicht dem Aufruf von Straftaten ähnelt.

Der Hamburger Sportverein distanzierte sich im Übrigen in einer Boulevard ähnlichen Stellungnahme von oben beschriebenen Aktionen: „Wir, die HSV Fußball AG und das Präsidium des HSV e.V., distanzieren uns klar und in aller Deutlichkeit von den Botschaften und Inhalten dieser Choreografie. Unser Wohnzimmer, das Volksparkstadion, ist kein Platz für Hass-Botschaften und kein Platz für pauschale Verurteilungen von Menschen und Berufsgruppen.“ Dass man diese klare Kante nicht bei der pauschalen Kontrolle von etlichen HSV Fans, die ebenso unter Generalverdacht gestellt wurden, gezeigt hat, verwundert nicht. Ist es doch für Vereine oft der einfachere Weg, sich von allem und jedem zu distanzieren, als sich mit der Causa Polizeiwilkkür in Bezug auf ihre eigenen Fans ernsthaft auseinanderzusetzen.

Im darauffolgenden Heimspiel gegen den VfL Osnabrück ging der Konflikt in die zweite Runde und auf der Nordtribüne wurde in der zweiten Halbzeit ein Pullover der Hamburger Polizei verbrannt, was mit einer weiteren „ACAB“ Blockfahne und einem Spruchband untermalt wurde: „Drohnen, Repressionen und Durchsuchung unserer Räume - Andy G. und F. Schnabel haben feuchte Träume. Euch brennt doch der Helm!“ Bei den beiden Herren handelt es sich um den Innen senator Hamburgs, Andy Grote, der angesichts seiner Frisur die massigen Geheimratsecken offensichtlich mit dem Drangsalieren von Fußball-Fans kompensiert. Auf der anderen Seite um Falk Schnabel, der seit 2023 Polizeipräsident in Hamburg ist und jetzt endlich mal für Gerechtigkeit sorgen kann und die nächste Durchsuchung mit Sicherheit schon in der Schublade liegt. Was für Mistmensen.

Aber nicht nur die Polizei musste das Recht der freien Meinungsäußerung kläglich über sich ergehen lassen, sondern auch der Hamburger Sportverein, welcher von den HSV-Fans als Reaktion auf die veröffentlichte Stellungnahme als „HSV-Boulevardpresseabteilung“ bezeichnet wurde. Dazu wurden noch drei weitere Spruchbänder gezeigt, die entweder mit einem roten Kreuz oder einem grünen Haken versehen waren. Welches Spruchband wie gekennzeichnet wurde dürft ihr jetzt in einem Tellerrand-Spezial selber ausfüllen:

- „Fans den Rücken stärken“
- „Bullen in den Arsch kriechen“
- „Fankultur verstehen“
- „Meinungsfreiheit skandalisieren“

Zum Hamburger Sportverein lässt sich nur sagen, dass das Distanzieren von allem und jedem, insbesondere gegenüber der eigenen Fans, für nichts außer Unmut sorgt. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Vorfällen würde nicht nur dafür sorgen, dass Fans und Vereine konstruktiver über solche Vorfälle beraten können, sondern auch die öffentliche Diskussion einen produktiveren Ton bekommt. Stattdessen wird durch einen Boulevard ähnliches Handwerk den Hardlinern Tür und Tor für weitere Willkür geöffnet. So passt es auch in die konträre Position, dass der Hamburger Sportverein sowohl von Fans als auch von den Cops gleichermaßen kritisiert wird. Fakt ist, ob mit oder ohne Vereinen im Rücken werden wir Fans uns weiter gegen jegliche Art von Polizeigewalt und -willkür stellen und für die Freiheit im Fußball kämpfen. ACAB!

Vor einigen Wochen wurde bereits bekannt, dass die drei deutschen Influencer ViscaBarca, Trymacs und UnsymphatischTV Gesellschafter in der Investmentfirma SSE22 werden, welche seit knapp einem Jahr rund 20 % der Anteile am dänischen Zweitligisten Aalborg BK hält. Die Influencer wurden im Internet durch diverse Videos und Livestreams bekannt und haben dort eine extreme Reichweite. ViscaBarca konnten wir leider des Öfteren schon im Westfalenstadion erblicken, da er oftmals so genannte „Stadionvlogs“ von verschiedenen Fußballspielen veröffentlicht, in denen er sich selbst beim Besuch des Spiels filmt. Nachdem diese Meldung schnell eine große Reichweite generierte, kam zurecht große Kritik an diesem Investment auf. Mit kopfschüttelnden Aussagen wie „Fifa Manager Modus in Reallife spielen“ oder reißerischen Videotiteln wie „Stadionvlog von unserem eigenen Verein“ zeigten die Influencer einmal mehr, dass sie lieber weiter ihr Geld in Spiele wie Clash of Clans investieren sollten. Auch die Vesttribunen Aalborg überraschte dieses Investment, so stelle sich in einem Statement ihrerseits die Frage weshalb YouTube Influencer in ihren Videos die Eigentümerschaft des Vereins für sich beanspruchen können und man nun in den Dialog mit Verein und Investmentfirma treten wolle.

Einige Tage später ruderten die Influencer dann bereits zurück und veröffentlichten einen Podcast, sowie einen Livestream, in denen sie den Rückzug aus dem Verein bekannt gaben. ViscaBarca gab zudem an, dass das Projekt von Anfang an zum Scheitern verurteilt gewesen wäre, da der Verein Aalborg BK nicht alle seine Fans im Voraus abgeholt hätte. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieses Thema endgültig erledigt hat und die drei sich wieder auf ihre Videos über Minecraft, Fortnite und Lionel Messi konzentrieren werden.



TERMINE

Sa. - 30.03.2024	18.30	FC Bayern München - Borussia Dortmund
Sa. - 06.04.2024	18.30	Borussia Dortmund - VfB Stuttgart
Mi. - 10.04.2024	21.00	Atlético Madrid - Borussia Dortmund
Sa. - 13.04.2024	15.30	Borussia Mönchengladbach - Borussia Dortmund
Di. - 16.04.2024	21.00	Borussia Dortmund - Atlético Madrid
So. - 21.04.2024	17.30	Borussia Dortmund - Bayer Leverkusen

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de